

# STATISTISCHE BERICHTE

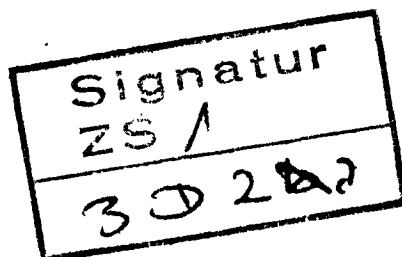


Herausgeber: Statistisches Bundesamt / Wiesbaden

2673

Arb.Nr. IV/8/57

Erschienen am 26.8.1954



INDEX DER INDUSTRIELLEN PRODUKTION IM BUNDESGBIET

Juli 1954

1936 = 100 a r b e i t s t ä g l i c h

(4007)

## DIE INDUSTRIELLE PRODUKTION IM JULI 1954

### Gesamtproduktion saisonbedingt rückläufig

In der industriellen Produktion, deren stetige Aufwärtsentwicklung im Vormonat zum Stillstand gekommen war, trat im Juli erwartungsgemäß ein Rückgang ein. Der Produktionsindex (1936 = 100; arbeitstägliche Berechnung, einschl. Bau) weist einen Stand von 171,3 gegenüber 177,4 im Juni auf, ist also um 3,4 vH gesunken. Dieser mit der Urlaubshäufung im Sommer, der Durchführung von Betriebsferien und anderen saisonalen Faktoren zusammenhängende Rückgang hielt sich aber im Ausmaß der vergangenen Jahre. Auch blieb der Zuwachs der industriellen Produktion gegenüber Juli 1953 von 11,6 vH<sup>1)</sup> (ohne Bau) im Vergleich zum Vormonat (11,7 vH) fast unverändert. Aus der Produktionsabnahme kann also auf eine Abschwächung der bisher wirksamen Auftriebskräfte nicht geschlossen werden. Nach dem Auftragseingangsindex des BMWi<sup>2)</sup> nahmen die Bestellungen aus dem Inland und vor allem aus dem Ausland im Juni nochmals zu und übertrafen insgesamt den entsprechenden Vorjahresstand volumenmässig um 26 vH; diese günstige Auftragslage, die sich jedoch fast ausschließlich auf die Zweige der Grundstoff- und der Investitionsgüterindustrien erstreckt, führte teilweise zu Verlängerungen der Lieferfristen. Der starke Rückgang in der Bauproduktion (- 5,2 vH) entspricht allerdings nicht der saisonalen Tendenz; es dürfte sich hier im wesentlichen um die Folgen des regnerischen Wetters in diesem Jahr und nicht um konjunkturelle Auswirkungen handeln.

Von allen Hauptgruppen wies lediglich der Bergbau (+ 0,8 vH) entgegen der jahreszeitlichen Erwartung eine geringe Produktions-erhöhung auf, die hauptsächlich auf dem Anstieg der Steinkohlenförderung um 0,9 vH auf arbeitstäglich 414 900 t infolge einer merklich verbesserten Schichtleistung und auf einer erneuten Zunahme der Kokserzeugung um 1,8 vH auf 86 000 t beruht. Diese Produktionsentwicklung im Steinkohlenbergbau führte bei abgeschwächtem Inlandsbedarf an Kohlen zu einer Zunahme der Steinkohlenbestände der Zechen (um 279 000 t auf 1,54 Mill.t), bei den Koksvorräten trat dagegen infolge erhöhter Ausfuhr eine Verringerung ein (um 211 000 t auf 3,11 Mill.t). Im Braunkohlenbergbau blieb die Förderung in Auswirkung des jahreszeitlich geringeren Bedarfs der Elektrizitätswerke an Rohbraunkohle, bei gleichzeitig gestiegener Brikettherstellung (+ 1,4 vH) fast unverändert (- 0,3 vH). Mit Ausnahme der Erdölgewinnung (+ 1,1 vH), die ihre Aufwärtsentwicklung weiter fortsetzte, war bei allen übrigen Bergbauzweigen, im wesentlichen wohl als Folge der sommerlichen

- 1) Sämtliche vH-Zahlen und Ausführungen im Text beziehen sich auf die arbeitstägliche Produktion (Juli 27, Juni 24 Arbeitstage). Absolute Produktionszahlen s. "Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland", Teil 2, 4.Jg., Nr.7.
- 2) Vgl. Der Bundesminister für Wirtschaft: "Die wirtschaftliche Lage in der Bundesrepublik Deutschland", Teil B, Juni 1954.

Urlaubsperiode, die Produktion rückläufig.

Die im Vergleich zu früheren Jahren geringe Abnahme des Produktionsvolumens der Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien (- 0,9 vH) ist das Ergebnis einer recht unterschiedlichen Entwicklung in den einzelnen Zweigen. Besonders ins Gewicht fallend war ein verhältnismässig starker Rückgang bei der chemischen Industrie (- 3,7 vH), deren Produktionsniveau jedoch - wie im ersten Halbjahr - weiterhin um 16 vH über dem Stand der entsprechenden Vorjahreszeit liegt. Während die Gesamterzeugung von Grundchemikalien sowie von Mineralfarben und Teerfarbstoffen unverändert blieb, traten saisonübliche Produktionsabnahmen vor allem bei Pharmazeutika (- 11 vH), Lacken und Anstrichmitteln (- 5,6 vH) sowie bei Seifen und Waschmitteln (- 4,2 vH) ein. Ferner war aus saisonalen Gründen die Gummiverarbeitung (- 2,5 vH) rückläufig, wobei insbesondere die Herstellung von Weich- und Hartgummiwaren gesunken ist. Endlich hat sich die Flachglaserzeugung (- 2,2 vH), deren Produktion im ersten Halbjahr das entsprechende Vorjahresniveau erheblich übertraf, erneut verringert. Diese Produktionsrückgänge wurden weitgehend durch erneute Aufwärtsbewegungen in anderen Zweigen der Grundstoffindustrien ausgeglichen. So erzielte die eisenschaffende Industrie (+ 3,5 vH) bei zunehmender Bestelltätigkeit, vor allem auch aus dem Ausland, eine stärkere Produktionszunahme als im Juni. Hierbei erhöhte sich die Walzstahlerzeugung um 3,7 vH auf arbeitstäglich fast 39 000 t. Während der Ausstoß an Rohstahl unverändert blieb, ist bei der Roheisenproduktion (+ 9,6 vH) die Gewinnung von Stahleisen, dem wichtigsten Einsatzstoff neben Schrott für die SM-Stahl-Erzeugung, besonders gesteigert worden, da sich bei dem derzeitigen Produktionsstand bereits eine unzureichende Schrottversorgung abzeichnet. Auch die Industrie der Steine und Erden (+ 4,2 vH) hat trotz der Hemmungen in der Bautätigkeit ihre Produktion nochmals erhöht. Insbesondere wurde die Zementproduktion (+ 7,1 vH) nach einer Abschwächung im Vormonat erheblich gesteigert; bemerkenswerte Zunahmen traten ferner bei der Herstellung von Mauer- und von Dachziegeln (+ 4,6 bzw. + 4,0 vH) sowie im Zusammenhang mit der Entwicklung in der Eisen- und Stahlindustrie bei feuerfesten Erzeugnissen auf (+ 5,2 vH). Dagegen konnte die Natursteinindustrie, deren Auftragslage ungünstiger als im Vorjahr ist, ihren bisher erreichten Produktionsstand nur knapp halten. Während in der NE-Metallindustrie einen verminderten Ausstoß der Halbzeugwerke Zunahmen bei der Hintenherzeugung an Leicht- und Schwermetallen gegenüberstanden, so daß die Produktion im ganzen auf gleichem Niveau blieb, hatten die Mineralölverarbeitung (+ 5,2 vH) sowie die Chemiefasererzeugung (+ 6,7 vH) bemerkenswerte Steigerungen zu verzeichnen.

Die Produktion der eisen- und metallverarbeitenden Industrien, die vorwiegend Investitionsgüter herstellen, ist nach einem stetigen Aufstieg seit Jahresbeginn im Juli erstmalig um 6,7 vH gesunken. Dieser Rückgang war jedoch in etwa gleichem Ausmaß auch in den vergangenen Jahren zu beobachten und dürfte im wesentlichen durch die Urlaubszeit und die vielfach geschlossen durchgeführten Betriebsferien bedingt sein. Die nach wie vor im ganzen günstige Situation im Investitionsgüterbereich wird auch dadurch gekennzeichnet, daß der Zuwachs gegenüber der entsprechenden Vorjahreszeit bei der Produktion im Juli 17 vH und bei den Auftragseingängen<sup>3)</sup> im Juni sogar 31 vH betragen hat, wobei die ständig

3) Vgl. Der Bundesminister für Wirtschaft: "Die wirtschaftliche Lage in der Bundesrepublik Deutschland", Teil B, Juni 1954.

zunehmenden Auslandsbestellungen eine wesentliche Rolle spielen.

Am stärksten rückläufig war die Produktion bei der Fahrzeugindustrie (- 12,1 vH), was in erster Linie auf Betriebsferien bei maßgebenden Automobilfabriken zurückzuführen ist. Auch die weiter stark verminderte Kraftrad- und Fahrraderzeugung, die unter dem Einfluß einer fortschreitenden Marktsättigung steht, ist im wesentlichen saisonbedingt. Im Maschinenbau (- 6,3 vH) nahm die Herstellung fast sämtlicher Maschinenarten ab, wobei überdurchschnittliche Einbussen bei Büromaschinen, Textilmaschinen sowie Maschinen- und Präzisionswerkzeugen eintraten; lediglich die Erzeugung von Verdichtern und Druckluftgeräten zeigte eine Zunahme. Der Produktionsrückgang bei der Industriegruppe Stahlbau (- 6,7 vH) in etwa gleichem Ausmaß wie im Vormonat erstreckte sich im Juli sowohl auf den Waggonbau als auch auf eigentliche Stahlbauten. Die Elektroindustrie (- 4,2 vH) hat bei hohem Produktionsniveau und anhaltend guter Auftragslage von allen Zweigen der Investitionsgüterindustrien die geringste Produktionsminderung aufzuweisen. Wesentlichen Rückgängen, vor allem bei Drahtnachrichtengeräten, Röntgen- und elektromedizinischen Apparaten sowie bei Installationsgeräten standen Zunahmen bei Kabeln und isolierten Leitungen gegenüber; ausserdem ist die Fertigung von Rundfunkempfangsgeräten mit Anlaufen der neuen Fertigungssaison stark angestiegen (+ 54 vH). Mit Ausnahme der Herstellung von Mikroskopen traten in allen Zweigen der feinmechanischen und optischen Industrie (- 6,5 vH) Produktionsabnahmen ein, die überwiegend saisonaler Natur sind. Bei der Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie (einschl. Stahlverformung) erstreckte sich der ebenfalls weitgehend saisonale Produktionsrückgang (- 4,5 vH) über fast alle Sparten.

Bei den hauptsächlich Verbrauchsgüter erzeugenden Industrien, deren Gesamtproduktion im Juni stärker als üblich abgenommen hatte, setzte sich der sommerliche Rückgang (- 1,5 vH) nur noch schwach und in geringerem Ausmaß als in den Vorjahren fort. In den beiden letzten Monaten wurde der Produktionsstand der entsprechenden Vorjahresmonate lediglich um rd. 2 vH übertroffen. Hierbei ist aber zu berücksichtigen, daß im Jahr 1953 die vor allem durch Lohn- und Gehaltserhöhung sowie Steuersenkung gestiegene Kaufkraft sich belebend auf die Verbrauchsgüterindustrien ausgewirkt hatte.

Die Textilindustrie (- 0,4 vH) konnte nach der starken Produktionsabnahme im Juni das Vormonatsniveau im wesentlichen halten. Hierbei war die Erzeugung der Baumwollspinnereien (- 5,8 vH) und -webereien (- 6,4 vH) weiter rückläufig, dagegen trat im Wollsektor (Wollgarn + 6,5 vH, Wollgewebe + 7,4 vH) sowie bei den Wirkereien und Strickereien mit dem Produktionsbeginn für das Herbst- und Wintergeschäft eine Belebung ein. Bei der Schuhherstellung (- 13,9 vH), die im Juli den sommerlichen Tiefstand zu erreichen pflegt, wurde der entsprechende Vorjahresstand geringfügig unterschritten. Auch die Lederindustrie (- 8,6 vH) hat ihre Erzeugung erneut stark eingeschränkt, wobei die Unterlederproduktion auf ein besonders niedriges Niveau gesunken ist. In der feinkeramischen Industrie (- 2,4 vH) ging vor allem die Herstellung von Haushalts-, Wirtschafts- und Zierporzellan saisonal zurück, während bei der sanitären Keramik sich der Beginn einer in dieser Jahreszeit üblichen und mit der Baufertigstellung zusammenhängenden Produktionsbelebung abzeichnete. Als einziger von den

im vorläufigen Index erfaßten Zweigen der Verbrauchsgüterindustrien setzte die Hohlglasindustrie ihre saisonale Aufwärtsentwicklung fort (+ 6,0 vH).

Bei der Produktion der Nahrungs- und Genußmittelindustrien (- 6,8 vH) glich sich die überdurchschnittliche Zunahme im Vormonat durch einen stärkeren als saisonüblichen Rückgang im Juli aus. Rückläufig war vor allem die Produktion der Ölmühlenindustrie und - wie regelmässig in den vergangenen Jahren - der Nahrungsmittel- und Süßwarenindustrie. Demgegenüber zeigte die Obst- und Gemüsekonservenindustrie eine sehr kräftige saisonale Produktionssteigerung, wenn auch der bisherige Höchststand im Juli 1953 nicht ganz erreicht wurde, und auch die Fischverarbeitung konnte zeitiger als üblich stark erhöht werden. Bei der tabakverarbeitenden Industrie (- 10,4 vH) beruhte die erhebliche Produktionsabnahme auf einem Rückgang der Zigarettenherstellung.

## INDEXZIFFERN DER INDUSTRIELLEN PRODUKTION IM BUNDESGBIET

a r b e i t s t ä g l i c h

1936 = 100

Indexgruppe	1953	1 9 5 4		Veränderung	
	Juli	Mai	Juni <sup>p)</sup>	Juli <sup>p)</sup>	Juli 1954 gegen Juni 1954
	1936 = 100				vH
Zahl der Arbeitstage <sup>1)</sup>	27	24	24	27	+ 12,5
GESAMTE INDUSTRIE . . . . .	154,2	178,0	177,4	171,3	- 3,4
GESAMTE INDUSTRIE ohne Bau . . . . .	152,0	176,5	175,3	169,6	- 3,3
GESAMTE INDUSTRIE ohne Energie und Bau	149,3	173,6	172,7	166,5	- 3,6
BERGBAU . . . . .	126,6	135,0	133,3	134,3	+ 0,8
dar.: Kohlenbergbau . . . . .	110,6	115,0	112,5	113,6	+ 1,0
Eisenerzbergbau . . . . .	175,3	167,6	174,9	169,0	- 3,4
Metallerzbergbau . . . . .	143,4	165,3	162,7	158,8	- 2,4
Kali- und Steinsalzbergbau . . . . .	173,4	222,1	219,0	218,4	- 0,3
Erdölgewinnung . . . . .	507,6	587,2	601,7	608,3	+ 1,1
VERARBEITENDE INDUSTRIE . . . . .	151,4	177,1	176,3	169,5	- 3,9
Grundstoff-u.Produktionsgüterind. . . . .	143,6	168,5	169,1	167,5	- 0,9
dar.: Industrie der Steine u.Erden . . . . .	141,8	136,5	142,1	148,0	+ 4,2
Eisen- und Stahlerzeugung . . . . .	97,0	112,8	114,8	118,8	+ 3,5
Eisen-,Stahl-u.Tempergießerei . . . . .	102,8	120,7	119,3	119,8	+ 0,4
Ziehereien und Kaltwalzwerke . . . . .	77,8	114,4	115,3	.	.
NE-Leichtmetall-Hüttenprodukt. . . . .	215,6	259,9	260,3	268,8	+ 3,3
NE-Schwermetall-Hüttenprodukt. . . . .	139,7	141,0	142,4	143,4	+ 0,7
NE-Metall-Halbzeugproduktion . . . . .	111,0	151,4	151,3	149,5	- 1,2
Chemische Industrie <sup>2)</sup> . . . . .	177,9	215,6	214,3	206,3	- 3,7
Chemische Fasererzeugung . . . . .	300,6	316,3	301,3	321,6	+ 6,7
Mineralölverarbeitung . . . . .	294,2	319,4	327,7	344,9	+ 5,2
Gummiverarbeitung . . . . .	156,8	194,2	195,4	190,5	- 2,5
Flachglaserzeugung . . . . .	156,3	182,9	169,5	165,7	- 2,2
Sägewerke und Holzbearbeitung. . . . .	102,7	128,1	120,8	.	.
Zellstoff- u.Papiererzeugung . . . . .	119,4	144,2	139,6	137,6	- 1,4
Investitionsgüterindustrien . . . . .	169,2	212,2	212,4	198,1	- 6,7
dar.: Stahlbau (einschl.Waggonbau) . . . . .	115,1	129,5	119,3	111,3	- 6,7
Maschinenbau . . . . .	173,9	216,3	212,1	198,7	- 6,3
Fahrzeugbau . . . . .	201,0	287,5	288,9	253,8	- 12,1
Schiffbau. . . . .	111,2	126,4	124,8	.	.
Elektrotechnik . . . . .	313,5	381,8	400,0	383,3	- 4,2
Feinmechanik und Optik . . . . .	174,3	207,7	217,0	202,9	- 6,5
Eisen-, Blech- und Metall- warenindustrie <sup>3)</sup> . . . . .	122,9	149,8	148,5	141,8	- 4,5
Verbrauchsgüterindustrien <sup>4)</sup> . . . . .	146,6	162,5	151,9	149,6	- 1,5
dar.: Feinkeramische Industrie . . . . .	133,2	162,2	160,1	156,3	- 2,4
Hohlglaserzeugung. . . . .	270,7	284,5	293,7	311,3	+ 6,0
Ledererzeugung . . . . .	68,0	74,1	70,0	64,0	- 8,6
Schuhindustrie . . . . .	68,7	106,5	77,5	66,7	- 13,9
Textilindustrie . . . . .	138,1	148,5	139,8	139,2	- 0,4
Nahrungs- und Genußmittelindustrien. . . . .	139,2	144,9	153,3	142,9	- 6,8
dar.: Nahrungsmittelindustrie. . . . .	148,3	156,5	168,2	160,4	- 4,6
Brauerei . . . . .	141,2	139,1	158,2	.	.
Tabakverarbeitung . . . . .	123,7	128,1	135,8	121,7	- 10,4
ENERGIEERZEUGUNG . . . . .	195,5	222,7	218,0	218,2	+ 0,1
dav.: Elektrizitätserzeugung . . . . .	214,9	252,5	246,5	245,6	- 0,4
Gaserzeugung . . . . .	135,1	130,1	129,4	132,8	+ 2,6
BAU . . . . .	198,1	209,1	218,8	207,4	- 5,2

1) Bei nicht kontinuierlich arbeitenden Industrien. - 2) Einschl. Kohlenwertstoffindustrie, ohne Chemische Fasererzeugung. - 3) Einschl. Stahlverformung. - 4) Ohne Nahrungs- und Genußmittelindustrien. - p) Vorläufig.